

Ausstellungsdauer

25. 11. 2023 – 28. 1. 2024

Kuratiert von Anna Voswinckel

Mit Arbeiten von Rebekka Bauer, Sara-Lena Maierhofer, Sim Chi Yin, Oliver Husain und Kerstin Schroedinger und: Lisa Holzer, Flo Maak, Sophie Meuresch, Georg Petermichl, Stefanie Seufert, Niklas Taleb

Rebekka Bauer, geb. 1991 in Freising (DE), lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Leipzig (DE). Sie studierte Medienkunst bei Clemens von Wedemeyer an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig sowie Bühnengestaltung am Mozarteum Salzburg (AT) und an der Akademie der bildenden Künste Wien (AT). Ihre Arbeiten bewegen sich im Grenzbereich zwischen Bildhauerei, Bühnenbild und analytischer Fotografie. Sie nutzt spezifische Räume, in denen sie in unterschiedlichen Medien Konstellationen herstellt, die Geschichte(n) und gesellschaftliche Zusammenhänge taktill übersetzen. Oft arbeitet sie mit anderen Künstler*innen für Ausstellungsformate und Publikationen zusammen und ist Teil des Kurator*innenkollektivs des Kunstvereins Leipzig.

Lisa Holzer lebt als bildende Künstlerin in Berlin (DE). Sie arbeitet mit Fotografie, Text und bisweilen performativen Gesten in Verbindung mit den gezeigten Bildern. Sie beschäftigt, was ein Bild ist, ausmacht, kann. Die Ambivalenz zwischen Repräsentation und Abstraktion, die Beziehung zwischen Photoshop und Schwäche interessieren sie. Holzer liest ihre Bilder als Protagonisten. Sie weinen zum Beispiel oder schwitzen (Polyurethan außen auf dem Glas der Rahmen) oder weinen nach innen (Photoshop). Darüber hinaus interessiert sie, was buchstäblich aus Bildern/Texten herausfallen kann. Kommt zum Beispiel in einem Bild/Text Kuchen vor, kann es sein, dass während einer Ausstellung/Lesung Kuchen serviert wird. Die Ausstellungen begleiten autotheoretische Texte, die zu Bildern hin oder von ihnen wegführen oder alleinstehende Texte, die in performative Lesungen münden. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit realisiert sie auch kuratorische Projekte, zuletzt *How to Move and Respond*, Haus am Waldsee, Berlin.

Oliver Husain ist Künstler und Filmmacher. Seine Projekte sind oftmals Kollaborationen mit anderen Künstler*innen und Freund*innen und nehmen ihren Ausgangspunkt oft in einem Geschichtsfragment, einem Gerücht, einer persönlichen Begegnung oder einer entfernten Erinnerung. Er nutzt eine große Bandbreite

kinematografischer Sprachen, technischer Experimente und visueller Vergnügen wie Tanz, Puppenspiel, Kostüme und Special Effects, um seine Forschung zu animieren und die Betrachter*innen in komplexe narrative Set-ups zu verwickeln. 2023 realisierte er die Ausstellungen *The Beauties of Lucknow*, eine ortsspezifische, vom Massey College, Toronto (CA), beauftragte Installation; *Lenticoolers* in der Susan Hobbs Gallery, Toronto (mit Malik McKoy), *I don't know you like that – The Bodywork of Hospitality* an den University of Buffalo Art Galleries, New York (US), und *Double Exposure* bei Camera Austria, Graz (AT) (letztere gemeinsam mit Kerstin Schroedinger). Seine Website ist husain.de, seine Livestream-Performances (mit Amy Lam) können auf drip-drop.tv verfolgt werden.

Flo Maak arbeitet als Künstler mit Fotografie, die er regelmäßig in räumlichen Installationen präsentiert. Er kooperiert außerdem mit dem Filmmacher und Künstler Lasse Lau. Gemeinsam arbeiten sie an einem dokumentarischen Langfilm über einen frühen queeren Aufstand. Er studierte bildende Kunst an der Städelschule, Frankfurt am Main (DE), und an der Cooper Union, New York City (US). Von 2013 bis 2017 unterrichtete Maak als Professor für künstlerische Fotografie an der Chung-Ang University, Seoul (KR). Nach einem einjährigen Stipendiaufenthalt an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (DE) im Jahr 2017 lebt er heute in Berlin (DE). Er hat international ausgestellt, unter anderem: Nikolaj Kunstthal (Kopenhagen, DK), MMK – Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main, Pro Arts (Oakland, US), Villa Romana (Florenz, IT), Corner Art Space (Seoul), Bielefelder Kunstverein (DE) und Schloss Agathenburg (DE).

Sara-Lena Maierhofer, geb. 1982 in Freudenstadt (DE), lebt und arbeitet in Berlin (DE). In ihren Fotografien, Objekten und Videoarbeiten untersucht sie die Vergangenheit und Gegenwart von Erinnerung und Identität und kombiniert dabei Modi und Konzepte der analogen und digitalen Fotografie. Sie absolvierte eine klassische Ausbildung zur Fotografin, bevor sie

ihr Studium der Fotografie und Medien an der Fachhochschule Bielefeld (DE) begann, das sie 2011 mit dem Diplom abschloss. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Museum für Fotografie, Berlin; Museum of Fine Arts, Boston (US), FOAM, Amsterdam (NL), ZKM – Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe (DE), Museum für Photographie, Braunschweig (DE), C/O Berlin und den Deichtorhallen Hamburg (DE) ausgestellt und sind in mehreren institutionellen Sammlungen vertreten. Sie erhielt das DZ Bank Projektstipendium für künstlerische Fotografie, den Förderpreis Dokumentarfotografie der Wüstenrot Stiftung und Arbeitsstipendien der Stiftung Kunstfonds Bonn und der Kunststiftung Baden-Württemberg.

Sophie Meuresch, geb. 1994 in Braunschweig (DE), lebt und arbeitet in Leipzig (DE). Sie hat an der Folkwang Universität der Künste in Essen (DE), an der Royal Danish Academy of Fine Arts in Kopenhagen (DK), am National Institute of Design in Gandhinagar (IN) und an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig studiert. Ihre erste Einzelausstellung hatte sie im Mai 2022 im Projektraum der Gimp in Berlin (DE). Zudem war sie an zahlreichen Gruppenausstellungen beteiligt, unter anderem beim Festival Photoszene in Köln (DE, 2023), im Luma Arles im Rahmen der Rencontres de la photographie (FR, 2022), im Kunstquartier Bethanien, Berlin (2021), in der Halle 14 UG im Rahmen des f/stop – Festival für Fotografie, Leipzig (2021), im Goethe Institut Mumbai (IN, 2020) und bei Pact Zollverein in Essen (2018).

Georg Petermichl lebt und arbeitet in Wien (AT). Er studierte Publizistik und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien und Fotografie an der Akademie der bildenden Künste Wien. Bis 2011 war er als freier Theaterkritiker unter anderem für *Der Standard* sowie *www.nachtkritik.de* tätig. Seither arbeitet er als freischaffender Künstler. – Auch die Arbeit im Bereich der angewandten Fotografie für Galerien und Museen wie auch für Heimo Zobernig und Jakob Lena Knebl ist Teil seiner künstlerischen Praxis. Seit 2018 ist er Mitglied der Vereinigung bildender Künstler*innen Wie-

ner Secession. 2022–2023 leitete er die Klasse für Fotografie und Neue Medien am Mozarteum Salzburg (AT).

Kerstin Schroedinger arbeitet in den Bereichen Performance, Film/Video und Ton. Ihre historiografische Praxis befragt die Mittel der Bildproduktion, historische Kontinuitäten und ideologische Darstellungen von Repräsentation. Sie untersucht die sich überschneidenden Geschichten von Industrialisierung und Film. Ihre Arbeiten und kuratorische Praxis sind oftmals kollaborativ angelegt. Ihre zuletzt realisierten Arbeiten sind *DNCB* (2021), gemeinsam mit Oliver Husain, und *The Song of the Shirt* (Video/Installation, 2020). Ihre Arbeiten wurden im Whitney Museum of American Art, New York (US), beim Forum Expanded der Berlinale – Internationale Filmfestspiele Berlin (DE); *Wavelengths* im Rahmen des Toronto International Film Festival (CA) und im mumok, Wien (AT), gezeigt und unter anderem bei der 17. Istanbul Biennial (TR), im MIT List Visual Arts Center, Cambridge, MA (US), bei Photo Cairo #6 (EG), in der nGbK Berlin und bei der 2. Kyiv Biennale (UA) ausgestellt.

Stefanie Seufert lebt als Künstlerin in Berlin (DE). Sie verhandelt mit analogen Mitteln grundlegende Funktionen und mögliche Fallstricke der Fotografie. Die überwiegend kameralosen Abbildungen und skulpturalen Arbeiten umkreisen Begriffe wie Flüchtigkeit, Bewegung und die Instabilität der individuellen Situation sowie gesellschaftlicher Systeme. In ihnen spiegelt sich der Widerspruch zwischen ständigem Wandel und fixierten Bildern. Sie studierte Fotodesign beim Lette Verein Berlin sowie Visuelle Kommunikation an der Universität der Künste Berlin. 2023 werden ihre Arbeiten unter anderem in folgenden Ausstellungen präsentiert: Louisville Photobiennial, Louisville (US), Artist Series, Penumbra, New York City (US), Berlinische Galerie; Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank, Eskenazi Museum of Art, Bloomington, IN (US), Kunsthaus Kollitsch Klagenfurt (AT), Laura Mars Gallery, Berlin (mit Luise Marchand), Amtsalon / Europäischer Monat der Fotografie Berlin, Zwinger Galerie,

Berlin, Kunstbibliothek / Staatliche Museen zu Berlin.

Die forschungsorientierte Praxis von **Sim Chi Yin** (geb. 1978 in Singapur, SG) beinhaltet Fotografie, Bewegtbild, Interventionen in Archive sowie textbasierte Performance und konzentriert sich auf Geschichte, Konflikte, Erinnern und Extraktion. Sie lebt derzeit in New York (US), wo sie Stipendiatin des Independent Study Program des Whitney Museum of American Art ist. Zu ihren jüngsten Einzelausstellungen gehören unter anderem *One Day We'll Understand*, Zilberman, Berlin (DE, 2021), *Les rencontres de la photographie*, Arles (FR, 2021), *Landskrona Foto Festival* (SE, 2020), *Hanart TZ Gallery*, Hong Kong (2019), *Most People Were Silent*, Institute of Contemporary Arts, Singapur (2018), und *Fallout*, Nobel Peace Museum, Oslo (2017). Darüber hinaus wurde ihre Arbeit bei der Istanbul Biennial (TR, 2022 und 2017) und der Guangzhou Image Triennale (CN, 2021) gezeigt. Sie promovierte in War Studies am King's College London (GB) im Bereich visueller Praxis.

Niklas Taleb, geb. 1986 in München (DE), studierte an der Folkwang Universität der Künste in Essen (DE), wo er lebt und arbeitet. Er war Gründer und Co-Kurator des Ausstellungsraums Belle Air in Essen (2014–2017) und ist Mitbegründer der Künstlergruppe New Bretagne. 2020 erhielt Taleb das Peter Mertes Stipendium des Bonner Kunstvereins. Seine erste Einzelausstellung, *Dream again of better Generationenvertrag*, fand 2020 in der Galerie Lucas Hirsch, Düsseldorf (DE), statt. Jüngste Einzel- und Duo-Ausstellungen fanden im Cell Project Space, London (GB, 2023), CAPC Musée d'Art Contemporain de Bordeaux (FR, mit Phung-Tien Phan, 2022), Edouard Montassut, Paris (FR, 2022), und 15 Orient, New York (US, 2022), statt. Seine Arbeit wurde außerdem gezeigt im Bonner Kunstverein (2021), Peach, Rotterdam (NL, 2021), The Wig, Berlin (DE, 2021), Kunstverein Harburger Bahnhof, Hamburg (DE, 2020), Neuer Essener Kunstverein (2020), Kunsthalle Düsseldorf (2020) und Vleeshal Center for Contemporary Art, Middelburg (NL, 2019).

Sophie Meuresch

- 1 Treppe (Reflexion), 2022. Fine Art-Print, 60 × 40 cm, gerahmt.

Stefanie Seufert

- 2 o. T., 2015. Fotogramm, vor der Belichtung geschnitten, 120 × 95 cm, gerahmt.
- 3 sich selber zu sehen, MD, Seite 102, #1–4, 2021. 4 Fotografien, Fotogramme, jeweils 95 × 75 cm, gerahmt.
- 4 Hose / Chronotype, 2015. 2 Fotogramme, jeweils ca. 400 × 76 cm.
Courtesy: die Künstlerin & Laura Mars Gallery, Berlin.

Georg Petermichl

- 5 Universal Thoughts (Petrified), 2009/2023 C-Print, 154 × 195,5 cm
- 6 Gertraud Petermichl, Ärger über den gefällten Baum (Universal Thoughts), 2002/2023, digitaler C-Print, gerahmt, 158 × 106,5 cm.
- 7 Universal Thoughts (After Kühn 3), 2009/2023. Analoges C-Print, 154 × 195,5 cm.
Courtesy: der Künstler & Wönerth DeJaco, Wien.

Flo Maak

- 8 Ohne Titel, 2023. Pigment-Print, 59,4 × 42 cm, gerahmt.
Courtesy: der Künstler & Bernhard Knaus Fine Art, Frankfurt am Main.

Lisa Holzer

- 9 Family (2), 2023. Pigment-Print auf Baumwollpapier, 110 × 77 cm, gerahmt.
- 10 Family (6), 2023. Pigment-Print auf Baumwollpapier, 110 × 79 cm, gerahmt.
Courtesy: die Künstlerin & Layr, Wien.

Niklas Taleb

- 11 Psychologie, 2020. C-Print in Künstlerrahmen, 74,8 × 111 cm.
- 12 Ohne Titel, 2020. Archival Pigment Print in Tulpenholzrahmen, 52,5 × 78 cm.
Beide aus: Dream again of better Generationenvertrag, seit 2020. Courtesy: Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland – Sammlung Zeitgenössische Kunst, Bonn.

Sara-Lena Maierhofer

- 13 Bewegungsstudie 1, 2020. SW-Abzug auf Barytpapier, 49 × 64 cm.
- 14 Bewegungsstudie 14, 2020. SW-Abzug auf Barytpapier, 49 × 64 cm.
- 15 Tablar (Rautenstrauch-Joest-Museum), 2018. Fotogramm bestehend aus mehreren Teilen, 80 × 120 cm.
- 16 Königliches Museum für Zentral-Afrika, Tervuren, Ausstellungsräume Erdgeschoss, Maske munyagi, Provinz West-Kasai, Kongo, 2019. Fotoemulsion auf Plexiglas, 95 × 60 × 5 cm.
- 17 Regal (Rautenstrauch-Joest-Museum), 2021 Fotogramm bestehend aus mehreren Teilen, 290 × 260 cm.
Courtesy: die Künstlerin & FeldbuschWiesnerRudolph, Berlin.

Oliver Husain & Kerstin Schroedinger

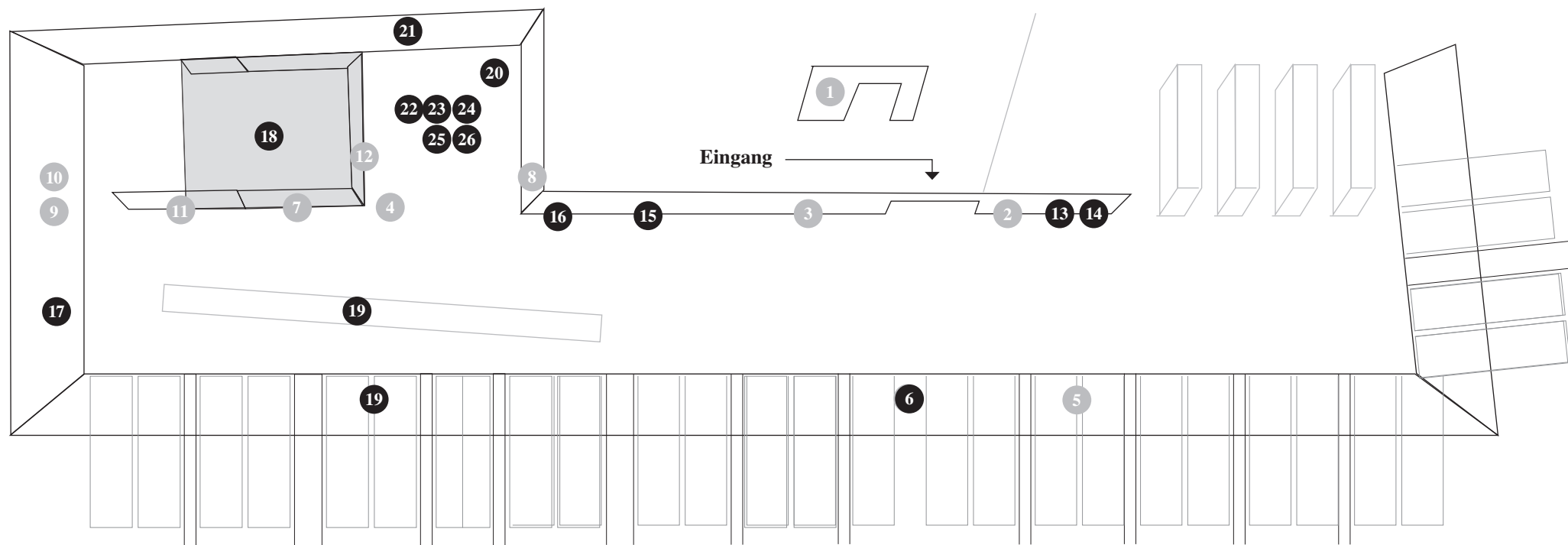
- 18 DNCB, 2021. 3-Kanal-Videoinstallation, Video (Farbe, Ton), 10'; 16mm-Film (Farbe, ohne Ton), 5'30"; Audio-Interviews, 10'.

Rebekka Bauer

- 19 Die Aufstellung, 2020/2023. Installation mit Metallobjekten, Archivfotografien, Größe variabel.

Sim Chi Yin

- 20 The Mountain That Hid, 2022. 2-Kanal-Videoinstallation (Farbe, Ton), 5'56"
- 21 Spine, 2023. Inkjet-Print, 102 × 91 cm.
- 22 Hawker, 2023.
- 23 Climb, 2023.
- 24 Harbour, 2023.
- 25 Crowd, 2023.
- 26 Antecedent, 2023.
UV-Prints auf Glas, jeweils 30,5 × 23 cm; Leuchtkästen; Ständer, 33,5 × 26,3 × 60 cm 20–25. Alle aus der Serie: The Suitcase Is A Little Bit Rotten, 2023.
Courtesy: die Künstlerin & Zilberman, Istanbul / Berlin / Miami.



Duration
25. 11. 2023 – 28. 1. 2024

Curated by Anna Voswinckel

With works by Rebekka Bauer, Sara-Lena Maierhofer, Sim Chi Yin, Oliver Husain and Kerstin Schroedinger, and: Lisa Holzer, Flo Maak, Sophie Meuresch, Georg Petermichl, Stefanie Seufert, Niklas Taleb

Rebekka Bauer, born 1991 in Freising (DE), lives in Leipzig (DE) and works as a visual artist. She studied media art under Clemens von Wedemeyer at the Academy of Fine Arts Leipzig, and also stage design at the Mozarteum Salzburg (AT) and the Academy of Fine Arts Vienna (AT). Her work plays out at the thresholds of sculpture, stage design, and analytical photography. She engages with specific spaces, in which she uses various media to create constellations that translate (hi)stories and social relations in a tactile way. She frequently works with other artists on exhibition formats and publications and is part of the artist collective of the Kunstverein Leipzig.

Lisa Holzer is a visual artist living in Berlin (DE). She works with photography, text, and occasionally performative gestures in an exhibition context, inquiring into what an image is, what constitutes it as such, and what it can do. Holzer is interested in the ambivalence between representation and abstraction, the relationship between Photoshop and weakness. She views her works as protagonists that cry or sweat (polyurethane on the outside of the glass of the frames), for instance, or cry inwardly (Photoshop). Holzer also considers what can literally fall out of her works. If an image or text features cake, for instance, that cake may be served at a show or reading. Holzer accompanies her exhibitions with auto-theoretical texts that move towards or away from the images or with autonomous texts that become the basis for performative readings. Apart from her artistic work, she has also curated projects such as the recent *How to Move and Respond* at Haus am Waldsee, Berlin.

Oliver Husain is an artist and filmmaker. His projects are often collaborations with other artists and friends, often beginning with a fragment of history, a rumor, a personal encounter, or a distant memory. He uses a wide range of cinematic languages, technical experiments, and visual pleasures—such as dance, puppetry, costume, special effects—to animate his research and fold the viewers into complex

narrative setups. Recent exhibitions include *The Beauties of Lucknow*, a site-specific installation commissioned by Massey College, Toronto (CA), *Lenticoolers* at Susan Hobbs Gallery, Toronto (with Malik McKoy), *I don't know you like that: The Bodywork of Hospitality* at The University of Buffalo Art Galleries, New York (US), and Double Exposure at Camera Austria, Graz (AT) (the latter two with Kerstin Schroedinger), all 2023. His website is husain.de; his livestream performances (with Amy Lam) are available on drip-drop.tv.

Flo Maak is an artist who works with photography, which he presents on a regular basis in the form of installations. He also collaborates with the filmmaker and artist Lasse Lau. Currently, they are working on a documentary feature film about an early queer uprising. Maak studied fine arts at the Städelschule, Frankfurt am Main (DE) and at Cooper Union, New York City (US). As a professor of art photography, he taught at Chung-Ang University, Seoul (KR), from 2013 to 2017. Following a one-year scholarship at the Braunschweig University of Art (DE) in 2017, he now lives in Berlin (DE). Maak has exhibited internationally, including at the Nikolaj Kunsthal (Copenhagen, DK), MMK—Museum für Moderne Kunst, Frankfurt; Pro Arts (Oakland, US); Villa Romana (Florence, IT); Corner Art Space (Seoul); Kunstverein Bielefeld (DE); and Agathenburg Castle (DE).

Sara-Lena Maierhofer, born 1982 in Freudenstadt (DE), lives and works in Berlin (DE). In her photographs, objects, and video works, she examines the past and present of memory and identity, combining modes and concepts of analogue and digital photography. Maierhofer completed classical training as a photographer before beginning her studies in photography and media at the Bielefeld University of Applied Sciences (DE), where she graduated in 2011. Her work has been shown at the Museum für Fotografie, Berlin, Museum of Fine Arts, Boston (US), FOAM, Amsterdam (NL), ZKM | Center for Art and Media, Karlsruhe (DE), Mu-

seum für Fotografie, Braunschweig (DE), C/O Berlin, and the Deichtorhallen Hamburg (DE), among others, and is part of several institutional collections. Maierhofer has received the DZ Bank Project Grant for art photography, the Wüstenrot Foundation Award for Documentary Photography, and artists' grants from Kunstfonds Bonn and the Baden-Württemberg Arts Foundation.

Sophie Meuresch, born in Braunschweig (DE) in 1994, lives and works in Leipzig (DE). She studied at the Folkwang University of the Arts in Essen (DE), the Royal Danish Academy of Fine Arts in Copenhagen (DK), the National Institute of Design in Gandhinagar (IN), and the Academy of Fine Arts in Leipzig. She had her first solo exhibition in May 2022 in the Gimp project space in Berlin (DE). She has also been included in numerous group shows at the Photoszene Festival in Cologne (DE, 2023); Luma Arles as part of the Rencontres de la photographie d'Arles (FR, 2022); Kunstquartier Bethanien, Berlin (2021); Halle 14 UG, as part of the f/stop—Festival for Photography Leipzig (2021); Goethe Institute Mumbai (IN, 2020); and Pact Zollverein in Essen (2018), among others.

Georg Petermichl lives and works in Vienna (AT). He studied journalism and communication science at the University of Vienna and photography at the Academy of Fine Arts Vienna. Petermichl worked as a freelance theater critic for *Der Standard*, www.nachtkritik.de, and others through 2011. Since that time, he's been active as a freelance artist and considers his work in applied photography for galleries and museums as well as for Heimo Zobernig and Jakob Lena Knebl to be part of his artistic practice. He has been a member of the Association of Visual Artists Vienna Secession since 2018. In 2022–23 he headed the class for photography and new media at the Mozarteum Salzburg (AT).

Kerstin Schroedinger is an artist working in performance, film/video, and sound. Her

historiographic practice probes the means of image production, historical linearities, and the ideological certainties of representation. She researches the coinciding histories of industrialization and film. Her works and curatorial practice are often collaborative. Recent works include *DNCB* (2021) in collaboration with Oliver Husain and *The Song of the Shirt* (video/installation, 2020). Her works have been screened at the Whitney Museum of American Art, New York (US), Forum Expanded of the Berlin Biennale (DE), *Wavelengths* in the scope of the Toronto International Film Festival (CA), and mumok, Vienna (AT); and exhibited at the 17th Istanbul Biennial (TR), MIT List Visual Arts Center, Cambridge, MA (US), Photo Cairo #6 (EG), nGbK Berlin, and the 2nd Kyiv Biennial (UA), among other places.

Stefanie Seufert is an artist based in Berlin (DE). She uses analogue means to negotiate photography's basic functions and potential pitfalls. Her images and sculptural works, made for the most part without a camera, revolve around concepts such as transience, movement, and the instability of individual situations and social systems. They reflect the contradiction between fixed images and ongoing change. Seufert studied photo design at the Lette Verein Berlin and visual communication at the Berlin University of the Arts. In 2023, her work will be presented in the following exhibitions, among others: Louisville Photo Biennial, Louisville (US); the Penumbra Artist Series, New York City (US); Berlinische Galerie; the Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank; Eskenazi Museum of Art, Bloomington, IN (US); Kunsthaus: Kollitsch, Klagenfurt (AT); Laura Mars Gallery, Berlin (with Luise Marchand); Amtsalon / European Month of Photography Berlin; *POTZBLITZPAINTING*, Berlin; KOP.12 at XPINKY, Neukölln Arcaden, Berlin; Zwinger Gallery, Berlin; and Kunstbibliothek/Staatliche Museen zu Berlin.

Sim Chi Yin (b. 1978, Singapore, SG) is an artist whose research-based practice includes photography, moving image, archival interven-

tions, and text-based performance, focusing on history, conflict, memory, and extraction. She is currently based in New York (US) where she is a fellow in the Whitney Museum's Independent Study Program. Her work *One Day We'll Understand* (2015–ongoing) was most recently exhibited at the 17th Istanbul Biennial (TR, 2022) curated by Ute Meta Bauer, Amar Kanwar, and David Teh. Her solo exhibitions include *One Day We'll Understand*, Zilberman, Berlin (DE, 2021), *Les Rencontres d'Arles* (FR, 2021), Landskrona Foto Festival (SE, 2020), Hanart TZ Gallery, Hong Kong (2019), *Most People Were Silent*, Institute of Contemporary Arts, Singapore (2018), and *Fallout*, Nobel Peace Center, Oslo (2017). Her work has also been shown at the Istanbul Biennial (TR, 2022 and 2017) and the Guangzhou Image Triennial (CN, 2021). She is doing a visual-practice-based PhD in war studies at King's College London (GB).

Niklas Taleb, born 1986 in Munich (DE), studied at the Folkwang University of the Arts in Essen (DE), where he lives and works. He was the founder and co-curator of the Belle Air exhibition space in Essen (2014–17) and is co-founder of the artists' group New Bretagne. In 2020, Taleb received the Peter Mertes Scholarship from the Bonn Art Association. His first solo exhibition, *Dream again of better Generationenvertrag*, took place in 2020 at the Lucas Hirsch Gallery, Düsseldorf (DE). Recent solo and two-person exhibitions include Cell Project Space, London (GB, 2023); Capc—Musée d'art contemporain de Bordeaux (FR, 2022), with Phung-Tien Phan; Edouard Montassut, Paris (FR, 2022); and 15 Orient, New York (US, 2022). Taleb's work has also been on view at the Bonner Kunstverein (2021); Peach, Rotterdam (NL, 2021); The Wig, Berlin (DE, 2021); Kunstverein Harburger Bahnhof, Hamburg (DE, 2020); Neuer Essener Kunstverein (2020); Kunsthalle Düsseldorf (2020); and Vleeshal Center for Contemporary Art, Middelburg (NL, 2019).

Sophie Meuresch

- 1 Treppe (Reflexion), 2022. Fine art print, 60 × 40 cm, gerahmt.

Stefanie Seufert

- 2 o.T., 2015. Photogram, cut before exposure, 120 × 95 cm, framed.
- 3 sich selber zu sehen, MD, Seite 102, #1–4, 2021. 4 photographs, photograms, 95 × 75 cm each, framed.
- 4 Hose / Chronotype, 2015. 2 photograms, ca. 400 × 76 cm each.
Courtesy: the artist & Laura Mars Gallery, Berlin.

Georg Petermichl

- 5 Universal Thoughts (Petrified), 2009/2023 C-print, 154 × 195.5 cm
- 6 Gertraud Petermichl, Ärger über den gefällten Baum (Universal Thoughts), 2002/2023, digitaler C-print, framed, 158 × 106.5 cm.
- 7 Universal Thoughts (After Kühn 3), 2009/2023. Analogue C-print, 154 × 195.5 cm.
Courtesy: the artist & Wonnerth Dejaco, Vienna.

Flo Maak

- 8 Ohne Titel, 2023. Pigment print, 59.4 × 42 cm, framed.
Courtesy: the artist & Bernhard Knaus Fine Art, Frankfurt am Main.

Lisa Holzer

- 9 Family (2), 2023. Pigment print on cotton paper, 110 × 77 cm, framed.
- 10 Family (6), 2023. Pigment print on cotton paper, 110 × 79 cm, framed.
Courtesy: the artist & Layr, Vienna.

Niklas Taleb

- 11 Psychologie, 2020. C-print in artist frame, 74.8 × 111 cm.
- 12 Ohne Titel, 2020. Archival pigment print in tulipwood frame, 52.5 × 78 cm.
Both from: Dream again of better Generationenvertrag, 2020–ongoing. Courtesy: Loan from the Contemporary Art Collection of the Federal Republic of Germany, Bonn.

Sara-Lena Maierhofer

- 13 Bewegungsstudie 1, 2020. B/w print on Baryta paper, 49 × 64 cm.
- 14 Bewegungsstudie 14, 2020. B/w print on Baryta paper, 49 × 64 cm.
- 15 Tablar (Rautenstrauch-Joest-Museum), 2018. Multi-part photogram, 80 × 120 cm.
- 16 Königliches Museum für Zentral-Afrika, Tervuren, Ausstellungsräume Erdgeschoss, Maske munyagi, Provinz West-Kasai, Kongo, 2019. Photo emulsion on plexiglass, 95 × 60 × 5 cm.
- 17 Regal (Rautenstrauch-Joest-Museum), 2021. Multi-part photogram, 290 × 260 cm.
Courtesy: the artist & FeldbuschWiesner-Rudolph, Berlin.

Oliver Husain & Kerstin Schroedinger

- 18 DNCB, 2021. 3-channel video installation, video (color, sound), 10'; 16mm film (color, no sound), 5'30''; audio interviews, 10'.

Rebekka Bauer

- 19 Die Aufstellung, 2020/2023. Installation with metal objects, archival photographs, dimensions variable.

Sim Chi Yin

- 20 The Mountain That Hid, 2022. 2-channel video installation (color, sound), 5'56''
- 21 Spine, 2023. Inkjet print, 102 × 91 cm.
- 22 Hawker, 2023.
- 23 Climb, 2023.
- 24 Harbour, 2023.
- 25 Crowd, 2023.
- 26 Antecedent, 2023.
UV-prints on glass, 30.5 × 23 cm each; light boxes; Ständer, 33,5 × 26,3 × 60 cm.
20–25 all from the series: The Suitcase Is A Little Bit Rotten, 2023.
Courtesy: the artist & Zilberman, Istanbul / Berlin / Miami.

